

Cloud Service bietet den Banken mehr Flexibilität

In diesem Jahr diskutierten die Finanzinstitute viel über Themen wie Virtualisierung und Cloud Computing. Diese Technologien versprechen den Finanzinstituten mehr Flexibilität und eine weitere Senkung ihrer Kosten. Wir fragten uns: Was kommt 2011? Und was bleibt aus 2010? Dazu sprachen wir mit Dr. Walter Kirchmann, dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung von Finanz Informatik Technologie Service (FI-TS).

DSZ: *Herr Dr. Kirchmann, worauf sollten sich die Finanzinstitute im nächsten Jahr vorbereiten?*

Kirchmann: Auf die weitere Auseinandersetzung mit innovativen Technologien und auf einen Übergang von der Informationsphase in die Evaluierungsphase. 2010 haben sich Banken und Finanzdienstleister vor allem intensiv über neue Technologien wie Virtualisierung und Cloud Computing informiert. Wir verzeichneten hier ein reges Inter-

esse und einen hohen Informationsbedarf auf Seiten der Finanzinstitute. Diese Themen werden auch 2011 noch aktuell bleiben. Doch die Art der Auseinandersetzung damit wird sich im nächsten Jahr einen Schritt weiterentwickeln. Wir erwarten, dass sich die Institute gerade dem Thema Cloud noch gezielter widmen werden.

DSZ: *Warum?*

Kirchmann: Weil Cloud Services auch Banken und Finanzdienstleistern mehr Flexibilität, enorme Einsparpotenziale, verbesserte Planbarkeit und technische Innovation bieten – vorausgesetzt sie werden richtig und professionell aufgesetzt.

DSZ: *Liegt nicht genau in der richtigen Umsetzung auch das große Hemmnis für Cloud Services?*

Kirchmann: Bei den Finanzinstituten gibt es unter anderem noch offene Fra-

gen bezüglich der organisatorischen und regulativen Vorgaben und vor allem, wie man die richtigen Angebote und Servicepartner auswählt. Das ist auch verständlich. Denn natürlich eignen sich Public-Cloud-Angebote nicht gerade für den Bankensektor, in dem grundsätzlich sehr hohe Anforderungen an Sicherheit, Datenschutz und Verfügbarkeit gelten. Hier müssen spezialisierte IT-Servicepartner nachweisen können, dass sie alle aktuell geltenden Compliance- und Governance-Auflagen erfüllen und über die nötige Branchenexpertise verfügen.

DSZ: *Wie sollen die Banken das Thema Ihrer Meinung nach angehen?*

Kirchmann: Wir raten unseren Kunden zu mehr Mut im Umgang mit dem Thema Cloud. Die Institute müssen selbstverständlich nicht gleich das komplette Kernbanksystem in die Cloud verlagern. Vielmehr empfehlen wir, zunächst einzelne Prozesse und Anwendungen,

die nicht geschäftskritisch sind, probeweise in einer Cloud-Umgebung zu implementieren – die Cloud sozusagen einfach einmal auszuprobieren, zu testen. Wir haben eine Infrastruktur aufgebaut. Sie ist mandantenfähig und speziell auf die Bedürfnisse der Finanzbranche zugeschnitten. Dadurch können unsere Kunden quasi behutsam und in dem Maße, wie es zu ihren Anforderungen passt, mit Cloud Services beginnen. Wir betreiben je nach Bedarf auf unserer modernen, hochsicheren Plattform einzelne Anwendungen in einer sicheren Wolke für unsere Kunden. Und wir sind zuversichtlich, dass die Banken 2011 erste Pilotprojekte im Bereich Cloud Computing aufsetzen werden. Denn diese Technologien ermöglichen es den Instituten, ihre bestehende IT-Infrastruktur weiter zu flexibilisieren, ihre Kosten nachhaltig zu senken und auch vermehrt der zunehmenden Mobilität ihrer Kunden und Mitarbeiter Rechnung zu tragen.

DSZ: *Stichwort Mobilität: Worin sehen Sie die Treiber hierfür?*

Kirchmann: Ganz grundsätzlich im gesellschaftlichen Wandel, der zunehmend mehr Flexibilität erfordert. Die Menschen arbeiten heute in einer mobilen Wirtschaft, die zum Beispiel mehr Geschäftsreisen und flexiblere Arbeitszeiten erfordert. Innovative technische Entwicklungen haben in diesem Umfeld zu einem veränderten IT-Nutzungsverhalten geführt. So verwenden Kunden und Bankmitarbeiter zunehmend moderne Kommunikationsmittel wie Smartphones für den Zugriff auf geschäftliche und private Anwendungen. Applikationen wie Mobile Banking ermöglichen es den Menschen, ihre Banktransaktionen unabhängig vom eigenen Rechner oder von TAN-Listen durchzuführen. Das macht die klassischen Bankfilialen nicht überflüssig. Aber es gibt den Menschen die Möglichkeit, ihr Berufsleben besser mit dem Privatleben zu vereinbaren.